

Ein Kronjuwel des Zionismus

Nachruf auf Yossi Harel sel. A.

Der Kommandant der „Exodus“ ist im Alter von 90 Jahren in Tel Aviv gestorben

Am 18. Juli 1947 erreichte der ehemalige Flusssdampfer „President Warfield“ – dem die zionistischen Aktivisten an Bord den Namen „Exodus“ gegeben hatten – vor der Hafenstadt Haifa die Küste Palästinas. In der Enge des Flüchtlingssschiffs drängten sich 4.515 Menschen, Überlebende des Holocaust, die sich aus den „Displaced Persons Camps“ im besetzten Nachkriegsdeutschland auf dem Weg in ein neues Leben gemacht hatten. Doch Marineeinheiten der Britischen Mandatstruppen blockierten die Zufahrt zum Hafen, brachten das Schiff auf und geleiteten es mit einer Militäreskorte zurück nach Europa. Statt in einer neuen Heimat landeten die der Verfolgung und der Vernichtung entronnenen, gequälten Menschen im Internierungslager Pöppendorf in der britischen Besatzungszone in der Nähe von Leipzig. Erst Monate später, nach der Gründung des Staates Israel im Jahr 1948, gelang es den meisten von ihnen, das ursprüngliche Ziel ihrer verzweifelten Odyssee doch noch zu erreichen. Die Blockadepolitik der britischen Mandatsmacht erregte weltweites Aufsehen und trug mit dazu bei, die internationale Meinung gegen das britische Mandat Palästina und für die Gründung eines jüdischen Staates voranzubringen.

Die Geschichte der „Exodus“ wurde Teil des nationalen Gründungsmythos des Staates Israel. Fiktiv aufbereitet wurde sie im Roman Exodus von Leon Uris, der 1960 von Otto Preminger mit Paul Newman als Kapitän Ari Ben Canaan verfilmt wurde.

Kommandant der realen „Exodus“ war Yossi Harel. Er kommandierte noch drei weitere jüdische Flüchtlingssschiffe und brachte insgesamt 25.000 Einwanderer in das damalige Palästina. Als Josef Hamburger wurde er am 4. Januar 1918 in Jerusalem geboren. In seiner aktiven Zeit war er zuletzt hochrangiger Offizier des israelischen Auslandsgeheimdienstes Mossad. Am 26. April 2008 erlag Yossi Harel in Tel Aviv im Alter von 90 Jahren einem Herzinfarkt. Zwei Tage später wurde er im Kibbuz Sdot Jam im Norden Israels beigesetzt.

Als einen der „Kronjuwelen des Zionismus“ würdigte der israelische Schriftsteller Yoram Kaniuk den mutigen Kommandanten in einem letzten Gruß. In seinem 1999 erschienenen Buch *Und das Meer teilte sich. Der Kommandant der Exodus* (München: List Verlag, 1999, 319 S., Taschenbuchausgabe 2001, €8,45) hatte Kaniuk die Geschichte des Yossi Harel einfühlsam nachgezeichnet. In langen Gesprächen mit dem renommierten Schriftsteller hatte der damals bereits 80jährige Harel sein Schweigen über die geschichtsträchtigen Ereignisse der Jahre 1947/48 gebrochen. Bei der gemeinsamen Präsentation des Buches am 23. Oktober 1999 im Fritz

Bauer Institut in Frankfurt am Main konnte man Yossi Harel als einen freundlichen und bescheidenen Mann erleben – nicht selbstverständlich für einen Mann, der Geschichte geschrieben hat!



Yossi Harel (links) und Yoram Kaniuk bei der Präsentation des Buches *Und das Meer teilte sich*, am 23. Oktober 1999 im Fritz Bauer Institut in Frankfurt am Main Foto: © Werner Lott, Frankfurt am Main

Werner Lott
3.101 Zeichen

Jüdische Zeitung. Unabhängige Zeitung für zeitgenössisches Judentum

Nr. 6, Juni 2008